

Ercheint täglich  
sonntags mit Ausnahme des  
Sommer- und Winterfests.

Abonnementspreis  
monatlich 50 Pf. jährlich 1.50  
pro anno. In den Provinzen durch  
die Post bezogen 1.65

„Die Neue Welt“  
Unterhaltungsbeilage, durch  
die Post nicht bezogen. In den  
monatlich 10 Pf. jährlich 30 Pf.

# Die Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Lützenau, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof pastore rechts.

Telegraphen-Adresse: Weltblatt Halle-Saale.

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 103.

Sonntag den 3. Mai 1896.

7. Jahrg.

## Arbeit und Muße.

Der Mensch ist auf der Welt, um zu leiden, sagt der Pessimist; der Mensch ist da, um das Leben zu genießen, sagt der Optimist; der Mensch lebt, um Gott zu dienen und zu beten, sagt der Fromme; der Mann von bürgerlicher Bildung aber sagt: des Menschen Bestimmung ist die Arbeit. Und darauf thut sich der Liberalismus nicht wenig zu Gute und sieht geringfügig herunter auf das Mittelalter, das durch seine vielen Feiertage, sein Wünsch- und Kioskwesen u. s. w. den Müßiggang und die Arbeitslust gefördert hat. Die bürgerlichen Poeten und Moralisten weitestern denn auch mit einander in Lob und Preis der Arbeit: „Arbeit ist des Bürgers Stütze“, und wie die schönen Sprüche alle lauten. In der Hauptpoet des Bürgerthums dekretiert sogar: „Das ist's ja, was den Menschen ziert, und dazu ward ihm der Verstand, daß er im innern Herzen spürt, Was er erschafft mit seiner Hand.“ Eine starke Zustimmung wachst sich für den Leiharbeiter z. B. in der Schulfabrik für den Bergmann, für die Hagarrenwiderin oder Falserin u. s. w. Doch der gute heimliche Schüler meint es nicht so schlimm, er wollte im Gegenteil sagen, daß nur solche Arbeit eine menschenwürdige ist, die nicht nur „der Not gehorcht, nicht dem innern Drang“ ausgeübt wird, sondern zugleich im Innern Befriedigung gewährt, im Hinblick auf den Erfolg und durch die Freude an dem Arbeitsprozeß selbst; was das nicht der Fall ist, da ist sie nicht freie Tätigkeit, sondern Sklaverei.

Wie hoch die Sozialdemokratie die Arbeit schätzt, nicht bloß als Schöpferin der Kultur, sondern auch als körperliches, geistiges und sittliches Dasein, braucht kaum bemerkt zu werden. Aber doch in anderem Sinne als das Bürgerium; dieses wertet die Arbeit nur nach ihrem kapitalistischen Effekt, die proletarische Arbeit nach dem Wohlbefinden der Arbeiter, die nicht eintragen, zählen nicht. Grabeau klassisch ist das bekannte Wort des alten Hamburger Milloniers Salomon Feine, als man ihm sagte, daß sein Neffe Heinrich Feine so schöne Gedichtbücher schrieb: „Wie heißt's? Hätt' er etwas gelernt, brauch' er nicht zu schreiben Bücher!“

Da Profit, Geld, viel Geld, das höchste Ideal der kapitalistischen Bourgeoisie ist, so sehr, daß die Anrede von dem Bankier, der im Wald von Rübren überfallen ward, und auf das übliche „Geld oder dein Leben!“ antwortete: „Nehmen Sie mein Leben, mein Geld ist mir lieber!“ keine bloße geistige Erfindung zu sein braucht, hat sie auch die Arbeit über vernünftige Maß ausgedehnt. Die Arbeit geschieht nicht um des Menschen willen, steht nicht im Dienste des Lebens, sondern umgekehrt, das Leben im Dienste der Arbeit. Ein Recht auf Muße, auf Erholung giebt es nicht, oder nur so weit, als die Arbeitsfähigkeit selbst solche notwendig erfordert. Bedauerlich genug, daß der Mensch ausmüden und schlafen muß, um anderen Tags wieder arbeitsfähig zu sein. Wäre der Kapitalist bei

der Erschaffung der Welt zugegen gewesen, so hätte er zweifellos geraten, den Menschen ohne Schlafbedürfnis zu erschaffen. Zu Schillers Zeiten war noch das Wort angebracht: „Winkt der Sterne Licht, ledig aller Pflicht Hörst der Würd' die Welcher schlagen.“ der großindustrielle Kapitalismus hat es längst illusorisch gemacht. Daher sein sarninächtiges Sträuben gegen jede Verkürzung der Arbeitszeit, gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai und der gegenwärtige Sturm auf gegen den geplanten Achtstundentag. Er selber jagt, der Kapitalist, so lange er nicht genug zusammengebracht hat, ist oft viel länger, als seiner Gesundheit zuträglich ist, im Dienste des make money (Geldmachens) geschäftig.

Um die Zeit der Waise dürfte es besonders von Interesse sein, den bekannten Anthropologen Fr. Kniepke über dieses Thema zu hören. Obgleich unfähig, dem Baumkreis des Klassenstaats zu entrinnen, hat er doch mit dem Alerbild des rücksichtslosen kritischen Genies den Dunstkreis durchdrungen, der die dunklen Punkte der bestehenden Gesellschaft verbirgt. Daher so viele Verkürzungen seiner Schriften mit der Sozialdemokratie, trotzdem er dieser als Gegner gegenübersteht. In „Menschliches, Unmenschliches“ I. Band lesen wir: „Dauernmangel der thätigen Menschen. Den Thätigen steht gewöhnlich die höhere Thätigkeit: ich meine die individuelle. Sie sind als Beamte, Kaufleute, Gelehrte, das heißt als Leistungswesen thätig, aber nicht als ganz bestimmte einzelne und einzige Menschen; in dieser Hinsicht sind sie faul. — Es ist das Unglück der Thätigen, daß ihre Thätigkeit fast immer ein wenig unvernünftig ist. Man darf zum Beispiel bei dem goldglänzenden Bankier nach dem Zweck seiner rastlosen Thätigkeit nicht fragen: sie ist unvernünftig. Die Thätigen wollen, wie der Stein rollt, gemäß der Unmündigkeit der Menschheit. — Alle Menschen zerfallen in zwei Arten, so auch jetzt noch, in Sklaven und Freie; denn wer von seinem Tage nicht zwei Drittel für sich hat, ist ein Sklave, er sei übrigens wer er wolle: Staatsmann, Kaufmann, Beamter, Gelehrter.“ Kniepke für den Menschentag: wer hätte das gedacht? Weiter heißt es dort: „Die Gelehrten schämen sich des otium (Muße, Muße). Es ist aber ein edel Ding um Muße und Müßiggang.“ Wenn Müßiggang wirklich der Anfang aller Laster ist, so befindet er sich also wenigstens in der nächsten Nähe aller Tugenden; der müßige Mensch ist immer noch ein besserer Mensch als der thätige.“ Natürlich meint er nicht den Müßiggang der Faulheit und Dummheit, sondern jene Unterbrechung der Berufstätigkeit, die den Geist befähigen soll, sich zu sammeln und frei von jedweder Hemmnis produktiv zu sein und von neuen Eindrücken sich befrachten zu lassen. Ferner: „Aus Mangal an Ruhe läuft unsere Zivilisation in ein neue Barbarei aus. Zu keiner Zeit haben die Thätigen, das heißt die Ruhelosen, mehr gegolten. Es gehört deshalb zu den notwendigen Korrekturen, welche man an Charakter der Menschheit vornehmen muß, das bescheidenliche Element in großen Maße zu verkleinern.“ — „Wird Zeit zum Denken und Muße im Denken fehlt, so erwacht man abweisende Ansichten nicht mehr: man begnügt sich, sie zu haben.“ Stimmt aufkullend.

Und da wir schon einmal bei diesem Philosophen sind, so sei noch ein weiteres Wort aus demselben Werk angeführt: „Unser gesellschaftliche Ordnung wird langsam wegschmelzen, wie es alle früheren Ordnungen getan haben, sobald die Sonnen neuer Meinungen mit neuer Glut über die Menschen hinleuchten.“ Schade nur, daß auch scharfsinnende Philosophen diese Sonnen nicht sehen, wenn sie längst am Horizont aufgegangen sind.

## Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom Freitag den 1. Mai, 2 Uhr.  
Die zweite Beratung des Vorberichts wird beim § 47 fortgesetzt, der Bestimmungen über den Terminhandel enthält und dem Bundesrat die Billigung giebt, unter gewissen Bedingungen den Terminhandel zu erlauben. Dazu liegt der Antrag Hagens-Schmayer (Blt. vor. den Terminhandel in Getreide und Mühlenfabrikaten ganz zu verbieten.  
Abg. Dr. Schönlank (os.): Die Mehrheit des Hauses ist ja einsehend, daß der Terminhandel zu verbieten, aber die Verantwortung, die wir damit übernehmen, ist eine so schwere, daß denn vorerst einige Bedenken eingezogen werden müssen. Der Terminhandel hat vor allen Dingen den Vorteil, daß er das Getreide nach dem Maße des Inlandes lenkt, wo der höchste Preis bezahlt wird. Der Terminhandel befreit die Preisfluktuationen und verhindert es, daß eine Konjunktur auf längere Zeit einseitig ausgenutzt wird. Das Verbot des Terminhandels in Getreide ist ein Verstoß gegen die allgemeine Handelspolitik. Die Agrarier wollen den Vortritt erheben, wir aber wollen billige Vorträge. Wodurch leben denn die Agrarier? Sie leiden an der Differenz, die durch die Preisfälle zwischen Inlands- und Weltmarktpreis herbeigeführt wird, in die Folge, daß ist ein reines Differenzgeschäft. (Es rührt sich bei den Sozialdemokraten.) Herr von Helldorf hat sich allerdings gegen das absolute Verbot des Terminhandels ausgesprochen, hat aber seine Rede mit so viel agrarischen Argumenten bedeckt, und in so dunklen Farben die Schädlichkeit des Terminhandels an die Wand gemalt, daß seine Rede eigentlich nichts sagte als: „Durch das Verbot des Terminhandels wird der Terminhandel verboten, wie ihn im Verwaltungswege abzumüssen.“ (Große Heiterkeit.) Aber man weiß doch nicht, ob Herr v. Lucanus nicht schon bei Herrn v. Helldorf gewesen ist, und ob er nicht schon seine Entlassung erhalten hat. (Vorm redt.) Deshalb müssen wir besonders vorsichtig in der Erzielung dieser Entschlüsse sein. Wir wissen, daß die nächste Ministerium denken wird, wieder ist die Regierung Schritt für Schritt in allen Fragen vor den Agrariern zurückzugehen, auch die bürgerlichen Parteien haben eine Schwärzung nach rechts gemacht. Hat doch die leichte Bakalleterie des Herrn v. Müll selbst die national-liberalen Agrarier an ihre Positionen gebunden. (Hört er v. Arm redt.) Wer weiß, was die sich hinter den Kulissen abspielt hat? Hat doch eine gewisse Person, die ich nicht weiter nennen will, bei einem Diner gesagt: „Verbieten Sie doch den Terminhandel.“ Herr Warth hat ganz recht mit seiner Verurteilung des Professors Müll, dieser versieht zwar etwas von der Wirtschaft, ist aber in nationalökonomischen Fragen der reine Stummhüter. (Hört er v. Arm redt.) Der Terminhandel hat den Produzenten nicht geschadet, den Konsumenten aber sehr zum Vorteil. (Lachen re.) Man soll deshalb nicht die notwendige ökonomische Entwicklung durch Preisgesetze aufhalten. Geben Sie (nach rechts) doch nach Amerika (Stimmliche Heiterkeit) und lernen Sie aus den dortigen Erfahrungen. Die Sozialisten werden nicht einreden, wie sie die Regierung Schritt für Schritt in allen Fragen vor den Agrariern zurückgehen wollen. Wir haben bisher an dem Zustandekommen des Gesetzes mitgearbeitet, wir machen aber unsere Haltung von der Regelung der Frage der Stellung der

## Die Tochter des Kerkermeisters

oder: Gefes und Herz.  
Kriminalroman von Carl v. Leistikow.  
[Nachdruck verboten.]  
Eine gewisse Unbehaglichkeit vertrat, suchte Claf die Debatte über die Angelegenheit abzumachen, was jedoch Charlotte nicht ohne weiteres zuließ. Sie hatte bisher noch kein Wort darüber verloren, sondern nur bei Gertruds Mitteilung plöglich die Farbe geändert. Jetzt aber wendete sie sich an ihre Mutter mit der Versicherung:  
„Erinnerst Du Dich wohl an die Zweifel, liebe Mama, welche ich neulich kundgab, und die Du so rasch über Bord werfen wolltest. Ich wüßte nicht, ob ich es je ertragen könnte, wenn die schreckliche Zeit, in der alle jene Einzelheiten auf die peinlichste Weise vor uns verhandelt wurden, nochmals an uns heranträte und wenn es sich herausstellen sollte, daß wir jenem Manne Unrecht getan hätten.“  
„So weit wird es nicht kommen“, beschwichtigte Frau v. Alsburg die Bedenken der Tochter. „Dazu wird doch wohl erforderlich, daß sich irgend ein Verdacht gegen eine andere Person ergäbe, und das ist ja geradezu unmöglich. Aber sollte jetzt noch das Dunkel aufhellen können, welches ein Zweifel an seiner Schuld neuerdings verbreiten würde? Bist Du nicht auch dieser Ansicht, Claf?“  
„Wenn Dich in acht, Selma! Du wirst mein Glas umwerfen!“ wehrte der lebende Genannte plöglich ab, als die neben seinem Stuhl mit einer Kuppelstube spielenden Kinder etwas lebhaft hantierten.  
Die Genannte griff nach dem gefährdeten Gegenstande, aber in demselben Augenblick hatte der mit Rotwein gefüllte Vokal auch schon um und ergab seinen Inhalt über das Ledertisch und ihres Betters Bewußt, obwohl dieser schnell aufsprang.  
„Was unvorsichtig!“ rief Frau von Alsburg äuernd. „Admt für denn nicht Ruhe geben? Was hast für da nun wieder angesetzt!“  
„Wenn Claf mich nicht auch noch nichtig gefascht hätte, so wäre es garnicht passiert. Ich kann wirklich nichts dafür, beste Mama!“ verurteilte die Kleine in ihrer Verlegenheit zu entschuldigen.  
„So? Auch das noch? Warte, Du Schlaufopf! Nun will

se gar die Schuld auf den schiefen, der das Maßwerk abzuwenden beirätet war. Damit ist es aber nichts! Du kannst Dich eben so wenig reinwaschen, als dies bei meinem Beinkleide gelingen wird.“  
Während der Geschädigte diesen Einwand erhob, bestanden er sich eines Reizungsmaßes, um die Haken daran zu knüpfen.  
„Wut, wie heißt das ausseht!“ sagte Clara, den entsetzten Epaen mülend. „Nun meint man, Deine Finger und Deine Götter seien ganz blutig.“  
„Schweige doch, alberne Schwägerin!“ rief ihr die Mutter unwillig zu und begleitete diese Worte mit einer nicht mißzuverstehenden Handbewegung. „Wer wird an solche Dinge erinnern!“  
Charlotte überließ es für die der unbedachtet Klärung ihres Schmerzens, und auch Kränzel Reich konnte sich eines Grauens nicht erwehren.  
Claf v. Alsbürg aber beugte sich noch tiefer herab und setzte seine Reimungsversuche fort, ohne eine Vermutung darüber fassen zu lassen.  
„Es ist doch seltsam, daß dies sich gerade ereignen mußte, als wir mit wüßstehenden Gefühlen und gegen unsere Gewohnheit auf die furchtbare Hütstatt zurückkommen grarungen wurden.“  
„Sprach Charlotte mit gepreßter Stimme. „Und nun auch noch diese gewisse Deutung aus einem Kindermaud! Fast möchte ich an unüberwindliche Voraussetzungen glauben.“  
„Rege Dich nicht unnötig auf!“ ermahnte ihre Mama die Zitternde. „Wollen wir dieses Thema für jetzt lieber beiseite lassen. Dinehst ist es Zeit, ans Schlafengehen zu denken, namentlich für Euch, Kinder.“  
Die Gesellschaft betrachtete das als ein Zeichen zum allgemeinen Aufbruch.  
Als sich Claf und die Gouvernante anschickten, das Zimmer zu verlassen, sagte der erfahre noch bei:  
„Nur nicht abergläubisch sein, liebes Fräulein! Weist Du, wir leben in dem Jahrhundert der Aufklärung, in welchem man für derartige Ueberbleibsel des Mittelalters nur ein spöttisches Lächeln haben darf.“  
Mit diesem gemüthlichen launenden Scherz entfernte er sich nach dem er eine „Gute Nacht“ gewünscht hatte.  
Gertrud begras sich zwar ebenfalls, ließ darauf zur A. ab, aber ihre Gedanken, welche nach der Kunde von dem zwischen Vorstrommen sich recht lebhaft in Anspruch genommen wurden, verweid-

ten noch lange den Schlaf, wenn sie dringend bedurft hätte, von ihrem Lager.  
Gertrud war auf ihrer Bahn neuerdings um ein beträchtliches vorgeeilt. Die hochwürdigen Eröffnungen des Barons Livring bildeten nicht die einzige Unterhaltung, die sie heute zu versichern hatte. Das fortwährend wachende Wittern gegen den Anverwandten des Alsbürgischen Hauses bewog sie, beizeiten bei jeder Gelegenheit unermüdet im Auge zu behalten, und so war sie auch während der letzten Unterredung wieder zu einem überaus angenehmen Resultat gelangt. Für sie unterlag es keinem Zweifel, daß Claf v. Alsbürg die Störung in einem ihm peinlichen Momente abschließend hervorgerufen hatte. Selmas Behauptung, daß er sie selbst am Morgen gefascht habe, als sie sich in der Nähe des Weinoglases zu schlafen machte, ward durch die Wahrnehmung der Gertrud bestätigt. Vollig Unbefangenen konnte dies viel leichter eingangsen sein als ihr, die sie sojungen konnte auf der Lauer lag. Der junge Mann mußte also triftige Gründe haben, die Verantwortung der von Frau v. Alsburg aufgeworfenen Frage, welche sich auf die Möglichkeit der Ableitung des Verdachts auf eine andere Person bezog, zu umgehen. Die in Aussicht stehende Wiederaufnahme des Prozesses kam ihm, gelinde gesagt, sehr unangenehm, das war aus seinem ganzen Verhalten deutlich zu erkennen gewesen, was er aber hatte er davon zu befürchten? Wann würde die Lösung dieses Rätsels eintreffen?  
Der geplante Gefascht auf dem Nachbargute kam idon nach Ablauf von zwei Tagen zur Ausführung, und zwar beteiligten sich an demselben Frau von Alsburg, Charlotte und Gertrud. Claf lebnte es dagegen ab, von der Partie zu sein, da er angeblich bei der Beweisaufnahme der Federbetriebe unvernünftig sei. Die beherrschende einseitige Meinung mußte ausgenutzt werden, meinte er, denn durch eine Gertrudstimmte konnten nicht lange mehr ausbleiben. Sollte er den Damen das Geleit gegeben, so würde er in eine ähnliche Lage wie an dem vorerzählten Abende verwickelt werden sein, weil man dort wieder jenes wichtige Thema verhandelte. Baron Reinhardts Angehörige äußerten ganz unbehellig, daß auch sie an der Vertagung des verhängten Urteils nicht geworden seien. (Fortsetzung folgt.)



trage des Staatsanwalts an, Anton's Verteidiger, Rechtsanwalt Meyer, stellte dem Gerichtshof den Beschluss anheim, während Rechtsanwalt Köhne gegen den Ausschluss der Öffentlichkeit plaidierte und zwar mit der Begründung, daß die leitenden des Staatsanwalts hervorragenden Gründe nicht hinsichtlich seien. Ebenso wie bei vorliegender Sache finde auch bei der öffentlichen Erörterung anderer Straftaten die Möglichkeit vorliegen, daß Zuhörer, jugendlichen Alters, sich das Gehörte in verbrecherlicher Weise zu Nutzen machen könnten. Bei ungewissen Verhältnissen, die zuweilen auch mit großer Schamhaft ausgeführt sind, sei es 4. B. auch nicht üblich, die Öffentlichkeit auszuschließen. Die Angeklagten Meyer und Reinhardt hätten auf Betragen gegen den Ausschluss der Öffentlichkeit nichts einzuwenden, dagegen erklärte Anton aber, er wüßte öffentliche Verhandlung; die Zuhörer sollten im Saale bleiben. Der Gerichtshof gab aber dem Antrag des Staatsanwalts nach kurzer Beratung statt und beschloß die Öffentlichkeit auszuschließen, da das Sprengstoffgesetz sich gegen den gemeinschaftlichen Gebrauch von Dynamit wende und eine Erörterung des Gebrauchs von solchen Sprengstoffen unumgänglich sei, wodurch auch die öffentliche Ordnung gefährdet werden könne. Ueber die den Gegenstand der Anklage bildende That landeten damals verschiedene Gerichte auf und hatte der Revisionspräsident von Weisburg auf die Ermittlung des Täters 300 Mk. Belohnung angesetzt. Gleich nach der That erkrankte der Verdacht, der damals aus dem Gesicht des Gefängnis ausgebrochene Einbrecher Hermann auch die That ausgeführt, jedoch ergriff sich viele Annahmen als unrichtig und wurden am 17. Februar die Ehefrau Meyer und Anton und nachdem die Witwe Reinhardt verhaftet. Letztere sollte angeklagt und die beiden anderen sollten die That daraufhin ausgeführt haben, um die Polizei gehuligt in Weisburg zu bringen. Am Abend der That war ermittelt worden, daß an einem nach der Straße zu gelegenen Fenster des Obergeschosses eines ein Dynamitpatrone explodiert war, wodurch einige fenster-scheiben zertrümmert. Personen jedoch glücklicherweise nicht verletzt worden waren. Die Verhandlung gestaltete sich durch Vernehmung von über 30 Zeugen sehr umfangreich und endete erst gegen 6 Uhr abends. Es wurde verurteilt Meyer wegen Verbrechens gegen die §§ 5 & 6 und 7 des Dynamitgesetzes in Verbindung mit Diebstahl im wiederholten Rückfälle und verurteilt Brandstiftung, zu 8 Jahren Zuchthaus nebst 10 Jahren Ehrverlust und Anton wegen Verbrechens gegen die §§ 5 und 6 des Dynamitgesetzes in Verbindung mit Brandstiftung zu 7 Jahren Zuchthaus und ebenfalls 10 Jahren Ehrverlust; die Witwe Reinhardt wurde von der Anklage der Mithilfe freigesprochen. In der Begründung des Urteils wurde gesagt, daß Meyer's Jugend und der Umstand, daß kein großer Schaden entstanden ist, als strafmildernd berücksichtigt, als Strafmildernd aber die von beiden Angeklagten bei den Verbrechen, an den Tag gezeigte große Feindschaft in Betracht genommen sei.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Die Auslieferung des Rechtsanwalts Dr. Friedmann soll angeblich nahe bevorstehen. — Die konfiskierte Märznummer des Sozialisten wird wieder freigegeben werden müssen, da das Verbotgericht entschied, daß zwar ungewissheit eine Verurteilung der Kommune vorliegt, aber die von der Anklagebehörde angeführten Straftaten seien nicht in dem Inhalte zu erblicken und deshalb sei ein freigegebenes Urteil gefällt worden. — Bei Übersaule hat schon wieder ein Birolenduell stattgefunden, das allerdings unblutig verliefen ist. — Wegen zu großer „Aberkennungsfest“ gegen die amtlich bei ihm vorverhandelnden Damen war der Schiedsrichter Gasse in Spandau zu 600 Mk. Strafe verurteilt worden. Das ungelante Gericht hat nämlich seine „Liebeswidrigkeiten“ für schätliche Verleibigungen an. Das Verbotgericht ermäßigte die Strafe auf 300 Mk. **Darmstadt.** Das Schwurgericht verurteilte drei Raufschläger, welche Dreimannkriege und Fäulnis kriege beging, zu 3, 3 und 4 1/2 Jahren Zuchthaus. Die Frau, welche das Geld in den Verleib gebracht hatte, erhielt 6 Monate Gefängnis. **Hannover.** Freitag nachmittag erkrankte sich in einer Drohke auf offener Straße der zu W. durch bei seiner Mutter hier wohnende Bremerknecht von Engelbrodten. Derselbe gehörte einem Artillerie Regimente in Stralsburg an. **Saarburg.** Wegen des im Arrest verweilenden und in Folge dessen verhungerten Verurteilten ist nunmehr ein dritter Vollzugsinhafter worden. **Wien.** Die große chemische Fabrik von Oskar Mielitz ist am Donnerstag niederbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Viele Maschinen sind zerstört, ein Arbeiter verletzt worden. **Samburg.** Wegen Stillschließens, begangen an seinen Verkaufseinnahmen, wurde der Kaufmann Behrens vom Schwurgericht in Altona zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. **Jena.** Der frühere Besitzer des Hotels zum Krühhaus in Dornberg, Burggraf, wurde verhaftet und in das Gefängnis gebracht. **Hensburg.** Der Mediziner und Verleger des Hensburg-Verlags, Jessen, wurde heute von der 1. Strafkammer wegen groben Ungehorsams zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte in einer Versammlung in Hellbad zum Besten der deutschen Kaufleute aufgetrübelt.

Die That geschah gegen 2 Uhr, der Tod des Schahs trat um 4 Uhr ein.

**Anruf an die Schlosser, Dreher, Goller u. s. w. von Halle und Umgegend.**  
 Werte Kollegen!  
 In der öffentlichen Metallarbeiter-Versammlung vom 18. April, welche im „Sozialisten“ stattfand, wurde eine Resolution dahingehend angenommen, daß alle Arbeiter der Metallindustrie angehörig, sich ihren Organisationen anschließen haben. Um nur dieses Resolution gerecht zu werden, so fordern ich die oben bezeichneten Vereine auf, der Organisation der Schlosser und Dreher beizutreten.  
 Kollegen! Die Organisation der Arbeiter ist gleichbedeutend mit der Befreiung derselben. Es ist ein Schritt nach vornwärts. Haben wir eine feste und frumme Organisation, dann sind wir auch in der Lage, gute Löhne zu erringen und festzuhalten, ganz gleich ob die Konjunktur gut oder schlecht ist. Auch die Lebensbedingungen kann dann möglichst beseitigt werden und Jode kommt dann die kurze freie Zeit, welche Euch an Stelle der Lieberstunden bleibt, in dem Kreise Eurer Familie verbringen und etwas frische Luft genießen, statt die von giftigen Miasmen verpestete Fabrikluft, welche uns ein frühzeitiges Ende bereitet. Kollegen, ich fordere Euch auf, einzutreten in die Reihen der Kämpfer, welche schon längst für bessere Lebensbedingungen ringen. Laßt die Pläne des kapitalistischen Gehorams fallen. Weicht Euch von den Banden des Kapitalismus, denn dieses seid Ihr Eurer Familie und der Menschheit schuldig. Darum nochmals, vereinigt Euch! Hoch die Organisation!  
 A. L.  
 NB. Die Versammlung des Vereins der Schlosser, Dreher und Berufsgenossen findet Sonntag den 2. Mai im Handwerker (Zuhaber Grothe) statt und werden hierzu die Kollegen erjucht, zahlreich zu erscheinen. Um die Aufnahmen für den Verein schnell erledigt zu können, so werden die Kollegen in welche dann der Vorstand und Junge, sowie Schlichter und Schlichter, nicht der Straße und Hausnummer, wo er zur Zeit wohnt, eingetragen wird. Die Listen find mit dem Einschreibebild (30 Pf.) beim Vorstand einzuschicken.

**Schnittung.**  
 1 Mk. von den Reglern am 1. Mai für Parteizwecke erhalten. Der Verrechnungsman.  
 Von D. C. in Jörbig zur Wahlagitation für Halle und den Saalkreis 70 Pf.  
 Von den Zimmermannlichen Formern für Agitationszwecke 160 Mk.  
 Für die Reaktion verantwortlich: A. Weismann in Halle

**Vermishtes.**

\* **Ershossen** wurde gefeuert am 1. Mai nachmittags der Schah Kasr Ud din von Persien durch einen Konstantin, der sofort verhaftet wurde. Der Schah betrug sich etwa 10 Kilometer von der Residenz Teheran entfernt im Wallfahrtsort Abd ul Kaim.

**Unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in: Jacketts, Umhängen, Kragen, Regenmänteln, Staubmänteln, Blusen, Morgenröcken, Unterröcken. Knaben- und Mädchen-Konfektion.**

Elegante kleidsame Schnitte und gediegenste Verarbeitung zeichnen meine Konfektion besonders aus. Die Preise sind streng fest und anerkannt die billigsten.

Fortlaufend grosse Eingänge sämtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in:

**Damen-Putz und Weisswaren.**

Garnierte **Damenhüte**, feine solide Genres, zu sehr niedrigen Preisen.

**Pariser Modellhüte.**

**Wiener Reisehüte.**

**Trauerhüte.**

Garnierte **Mädchenhüte**, Entzückende Neuheiten in allen Preislagen.

Seidenband — Spitzen — Stickereten — Pariser Blumen — Schleier — Fächer — Sonnen- und Regenschirme.

Die Auswahl in allen Artikeln ist von unerreichter Vielseitigkeit.

Geschäftshaus

**J. LEWIN**

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3.

**Partie fertige große neue Betten,** Oberbett, Unterbett, 2 Kopfkissen, reichlich gefüllt mit guten federhar haltenden **Salbdammen,** 18 Mart 50 und 20 Mt. **Gustav Jahme** Poststr. 18 Größtes Spezial-Geschäft am Plage.

**Abholung Radfahrer!** Sonntag der 3. Mai, vorm. 11 Uhr im **Versammlung.** Aufnahme der Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen erucht D. G. **Wir geben alle bei Bedarf einen guten Uhr oder einer Uhr-Reparatur zu dem alten realen** **Schrön,** Weinwinger 14 am Postamt 3. Am billigsten, weil kein Laden. **Schnobend Schlichterstr.** Osterloh, Steinweg 50.

**Inselgeschloßen Rabininsel.** Zur Abhaltung von Bergausgängen und Wasserfahrten hält sich bestens empfohlen **Hugo Andrae.** **Herrn-Schneider** kaufen jedes Quantum, jedes Maß im detail in Engrospreisen im Preisverhältnis **Max Strauss,** große Marktstraße 31. Eine gutmüthigende Biere und Varnen, an verkaufen, Marktstraße 10. **Reichmanns** 2 Bäckerei, Strohbehl, Maurerh. Kalk, Kanarienv. u. S. 23.

Wird von Damen ausgeführt! **Billig! Passend zum Fest!** Jahre von 2 Mk. an. **Romb. u. Reparatur.** sofort. Wer ein gutes Gebiss haben will, wende sich an **G. Pieper,** Markt 14, 2 Tr. **Wid von Damen ausgeführt.** Herren u. Damen können gegen billiges Honorar die Zahntechnik erlernen. **Große Kuh- u. Brennholz-Auktion** Montag den 4. Mai von 11 Uhr ab in Trotha im **Gasthof zum Rehbod,** es kommen ca. 140 Kuben sehr gutes Holz zum Verkauf. Ein Sammelband in einer Garten gefunden. Abzug. i. d. Exp. Geßtr. 21 S.

**Sämtl. Parteischriften** empfiehlt **Die Volksbuchhandlung.** **Kartoffeln!** Mehrere u. ausdauernde Speisefactoren, ohne Flecken und schon im Wachstum empfiehlt billigst **Karl Schmidt,** Giebichenstein, große Brunnenstr. 18. Verkaufsst. 1. Gebickent. Konium 3. **Gaudsdiener-Gesuch.** Suche der sofort einen kräftigen **Gaudsdiener.** 70. Lebnstr. 70. 1 Fund u. Wagen u. Deftimalwege bill. zu verkaufen **Höllbergweg 62.** 1 Käufer Schuh billig zu verkaufen **Barbier Geschäft Herz 15.**



Leipzigerstrasse 70.

**M. Hirsch.**

Leipzigerstrasse 70.

**Bekanntmachung.**

Des großen Lagers wegen habe ich mich entschlossen, den größten Teil meines Warenlagers ganz bedeutend im Preise zu ermäßigen.

Der Verkauf zu den herabgesetzten Preisen findet vom  
**Sonntag den 3. Mai d. J. ab statt.**

**Sämtliche Mitglieder der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei**  
werden hiermit zu einer Besprechung wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten auf  
**Sonntag den 3. Mai cr. früh 9 1/2 Uhr**  
nach dem Saale der „Mörkburg“, Halle a. S. (Saal 51) eingeladen.  
Der Vorsitzende  
A. J. Alfred Jähning.

N. B. Bei dieser Gelegenheit wollte ich die Mitglieder noch ermahnen, sich an der Begräbnisfeier unseres Genossen **Ferdinand Wape** vollständig zu beteiligen. (Näheres in dieser Nummer des Volksblattes ersichtlich.)  
D. C.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
Montag den 4. Mai, abends punkt 7 1/2 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Restaurant „Drei Könige“  
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn **Weißmann** „über das Leben Jesu“ (Fortsetzung). 2. Vereins-Angelegenheiten. Der Vorstand.  
NB. Diejenigen Mitglieder, welche sich in der Liste zum nächsten Freitag s. eingezeichnet haben, werden ersucht, betreffs Kontinuität des Kuriums vollständig zu erscheinen.

**Achtung Sänger.**  
Das Begräbnis des Genossen **Ferd. Wape** findet **Sonntag nachmittags 3 Uhr** statt.  
Die Sänger werden gebeten, pünktlich um 1 Uhr in den „Drei Königen“ zu erscheinen.  
Die Kommission.

**Vereinigung der Maler u. verw. Berufsg.**  
Sonntag den 3. Mai in der Kaiser Wilhelm's Halle  
**1. Stiftungsfest**  
bestehend in Abendunterhaltung und Ball unter Mitwirkung der Arbeiter-Liedertafel.  
Anfang 8 Uhr. Das Komitee.

**Zimmerscher Gesang-Verein.**  
Sonntag den 3. Mai ladet zu dem im Saale der Sachsenburg in Trotha bei Herrn **Kittelmann** stattfindenden  
**Kränzchen**  
alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.  
NB. Die Zwischenspausen werden vom Komitee Herrn **Schirm** ausgefüllt.

**Achtung!**  
Unterzeichneter beabsichtigt in der „Sachsenburg“ zu Trotha einen Männergesangsverein zu gründen. Meldungen nimmt an  
**E. Kittelmann,**  
Inhaber der Sachsenburg.

**Prinz Karl.**  
Sonntag den 3. Mai, abends 7 Uhr  
**grosser öffentlicher Ball**  
Nachmittags von 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen.**

**Haase's Bellevue.**  
Sonntag den 3. Mai, von nachmittags 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Familien-Frei-Konzert.**  
Paul Haase.

**Ernst Kittelmanns**  
Restaurant und Gartenlokal zur Sachsenburg  
Trotha, Magdeburgerstrasse 2  
empfiehlt seine vollständig neu renovierten Lokalitäten einem geehrten Publikum zur lieblichen Vergnügung.  
Ausgang von Güntherschem Lagerhaus unter Kohlendruck. P. S. Vereinszimmer und Saal zur Abhaltung von Vergnügen halte bestens empfohlen.

**Dampferlinie Halle-Rabeninsel.**  
Seit Sonntagabend von nachmittags 2 Uhr an sowie täglich von nachmittags 2 1/2 Uhr an  
1/2 stündliche Abfahrten, 2 Person 15 Pf. hin und zurück.  
**C. Schröpfer, Unterplan.**

**Ettablissement Rosenthal**  
Sonntag, den 3. Mai  
**Grosser Ball**  
Nachmittags: Tanzkränzchen. Militär-Musik.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: **Richard Hubert.**  
**Durchweg neuer Spielplan!**  
**Wit Astarte, „Das Wunderwägen in der Luft“** (Magierin und Illusionistin (Sensationell))  
Die **Gesellschaft Matthes**, Bantominen Darsteller. — Die **Häuserin Czita**, Violinen-Virtuosin (preisgekrönt). — Die **Hugoston-Truppe** (Gitarre, Violine, Kontrabaß). — **Bothers Murray**, Komödiant. — **Fräulein Margarethe Fantaska**, Wieder- und Walsängerin. — **Herr Karl Baron**, Original- u. Gesangs- u. Tanz-Sumocist.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum letzten Male in dieser Spielzeit  
nachmittags von 4 bis 6 Uhr:  
**Große Nachmittags-Vorstellung.**  
Guten Vormittag, Friseur u. haben das Recht, auf je ein **Wille ein Kind** frei dazu mitzubringen.

**Wilhelmshöhe Siebigenziehn.**  
Sonntag den 3. Mai  
**öffentliche Tanzmusik.**  
(Knechtische Kapelle) (4 Tanz 5 A.)  
**Charles Schühmanns.**  
Sonntag von 3 1/2 Uhr  
**Gesellschaft's Kränzchen**, wozu Freunde und Bekannte einladet  
Volles Orchester. D. B.

**Ginzes Restaurant**  
gr. Ulrichstrasse 50.  
Sonntag  
**Frühstücken.**  
Abends:  
**Familienabend.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **D. C.**  
**Waldegar Semers**  
**Restaur. z. Künstlerheim.**

Sonntag  
**gemitt. Frühstücken.**  
Es ladet freundlichst ein **D. C.**  
Dabei laubere, Schlafstellen und Vereinszimmer zu vergeben.  
**Rekulturations-Eröffnung.**  
Dem verehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Mai das Restaurant  
**4 Chalmatstrasse 4**  
übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung meine wertigen Gäste zu erheitern zu stellen. ff. **Wilsener**. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, erlaube  
Hochachtungsvoll **Franz Schrödter.**

**Dalmatiner Insekten-Pulver,**  
**Camphor-Naphtalin, Camphorin**  
(Erlaß für Camphor),  
**Banzen- und Schwabentod.**  
**Desinfektionsmittel.**  
**Verbandstoffe, Mineralwässer**  
feischester Füllung zu Originalpreisen.  
**Farben**  
trocken sowie streichfertig.  
**Berstein-Lackfarbe,**  
bleibend, in 5-8 Stunden hart trocknend, empfiehlt  
**Friedrich-Droguerie**  
**Max Thümmel,**  
**Weidenplan u. Friedrichstrassen-Ecke.**

Sonntag  
**Schlachtefest.**  
Albin Schlotter, Steinh. 2.

**Parteilgenossen!**

Die Beerdigung des Genossen **Ferdinand Wape** findet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Diafonienhaus (Wühlwag) aus, statt.  
Die Genossen werden hiermit ersucht, an der Beerdigung zahlreich teilzunehmen und sich zu diesem Behufe morgen nachmittags 1/3 Uhr im Lokale des Genossen **Wittig** in der **Albrechtstrasse** einzufinden.  
Der Vertrauensmann.

**Nachruf!**

Unsern werten Kollegen und Kämpfer im Streite für die Befreiung der Unterdrückten, den **Schneidermeister Ferdinand Wape**, welchem die organisierten Schneider und Schneiderinnen zu Halle a. S. bei seinem Hinscheiden nach langjähriger Krankheit hiermit ihren innigen Nachruf mit der Versicherung, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.  
Die Mitglieder des deutschen Schneider- und Schneiderinnen-Verbandes und des Sozial-Vereins der Schneider.  
Die Beerdigung findet **Sonntag, nachmittags 3 Uhr** vom Diafonienhaus aus statt. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen und Kolleginnen ist Ehrenpflicht.  
Die Vorstände.

**Tinzer Garten**  
Zur Nachfeier kommt heute **Frühstücken-Konzert** zum Männen der noch vorhandenen Würkte und nachmittags **Konzert.**  
E. Tschepke.

**Fleisch-Verkauf.**

**Fettes Rindfleisch** à Pfd. 50 Pf.  
**Fettes Hammelfleisch** à Pfd. 50 Pf.  
**Schweinefleisch (Bauch)** à Pfd. 50 Pf.  
**Mageres Schweinefleisch** à Pfd. 60 Pf.

**Julius Daniel,**  
Siebichenstein, gr. Brunnenstr. 41.  
Verkaufsstelle des hiesigen Konium-Vereins.

**M. Nebershausen Nachf.**

1. **Mörklinger 1.**  
empfiehlt **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder, **Chemiefettsägen, Tücher, Schürzen, Tischdecken, Plüschdecken, Normalstrümpfe, Gostenträger, Wirkstoffsachen, Kinder- und Herrenschürzen von 30 Pf. an, gestickte Damenröcke von Schürting, Gardent und Planel, Korsetts, Weißleider, Stridgarn sowie alle Nähartikel.**

**Sparmanns Uhren-Fabriklager**

große Steinstrasse 47  
gibt den großen **Eingang Regulatoren** bekannt: mit von **Neuheiten in Schlagwerk**, vier-sehn Tage gehend, **12 Mart.** in wundervoll decorierten Gehäusen.  
**Zunghaus-Weber** (beste Marke) **W. 2.25,** unter Einkauf der hiesigen Uhrmacher!

Von Regulatoren halte stets das größte Lager: ca. 75 verschiedene Muster. Sämtliche Preise **und außer jeder Konkurrenz**, wofür ich jede gewünschte Garantie übernehme.

**Musik:** Klavier u. Geige übernimmt Liebenaucher, 11. S. p.  
**Todes-Anzeige.**  
Allen lieben Freunden und Bekannten zeigt hierdurch ergeben an, daß die Beerdigung meines mit so früh entfallenen, verunglückten Mannes **Sonntag den 3. d. M., nachmittags 1/4 Uhr** von der Beerdigung d. Südriedrich stattfindet.  
Die hütende Witwe  
**Klara Teufcher** nebst Kindern **Böllberg Nr. 37.**

**Todes-Anzeige.**  
Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß unter langjähriges Mitglied der Schneidermeister  
**Ferd. Pape**  
nach langwieriger Krankheit im Alter von 55 Jahren verstorben ist.  
Das Begräbnis findet **Sonntag nachmittags 3 Uhr** vom Diafonienhaus statt.  
Der Vorstand  
des sozialdem. Vereins.  
Hiersu 1 Beilage.





**G. Frödes Gasthaus, Delitzsch.**  
 Garten-Restaurant mit Regelbahn, gr. Konzert- u. Ballsaal.  
 Empfehle meine Lokalitäten bei Ausflügen u. zur geneigten Benutzung.  
 Gute Küche. A. Bier u. Weine. G. Fröde.

**Ein- und Verkauf-Geschäft**  
**O. Töpfer** früher **Chr. Buchholz**  
 Markt 25, I. Halle a. S., Markt 25, I.  
 im **Roten Turm**, Anfang neben dem Volkswohl.  
**Kleider-Magazin**  
 für Herren u. Knaben, Mäntel, Winter- u. Sommer-Ueberzieher.  
 Großes Lager in selbstgefertigten  
 Stiefeln, Stiefletten, Schuhen, Filzschuhen und Pantoffeln  
 für Herren, Frauen und Kinder.  
 Reparaturen werden sofort und billig ausgeführt.  
 Große Auswahl in  
 Herren- und Damen-Remontoir- und Schlüssel-Uhren,  
 goldenen Ringen und Ketten,  
 Teschins ohne Knaul, Lancaster- u. Lefauchaux-Gewehren,  
 Revolvern und Terzerolen u. a.  
 Alte Gewehre und Waffen nehme in Zahlung an.  
**Reise-Taschen, Holz- u. Reisekoffer.**

**Hochzeitsgeschenke**  
**grösste Auswahl**  
**Kunst- und Luxuswaren.**  
**Leipzigerstr. 90.**  
**C. F. Ritter.**

**Tapeten!**  
 Neueste Muster! Grösste Auswahl!  
 Billigste Preise!  
**Hermann Bischoff,**  
 4 gr. Klausstrasse 4.  
**Güte und Nutzen**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Karl Bittner,**  
 Fleischstrasse 41.

**Vollständige Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung**  
**Preis 206 Mark.**  
 1 Kleiderkabinet 28  
 1 Bettsofa 30  
 1 Bücherschrank 43  
 1 Bettstellen m. Matratzen 48  
 1 Waschtisch 14  
 1 pol. Tisch 15  
 4 Stühle (pol. Mohr) 15  
 1 Kleiderbügel 13  
 auch einzeln sehr billig zu verkaufen.  
 Trotz der billigen Preise übernehme ich vollständige Garantie.  
**M. Resch, Möbel-Fabrik,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

**Zum Pfingstfest!**  
**Herren- und Knaben-Garderobe.**  
 Mehrere Tausend Herren- und Knaben-Anzüge mit kurzen und langen Ärmeln von 2.50 M. an.  
 Einzelne Knaben-Hosen von 1 M. an.  
 Wasch-Anzüge in allen Preislagen, Kasinen-Anzüge u. s. w.  
 Zu Befehlen nach Maß  
 Großes Stoff-Lager.  
 Stoff-Reise stets am Lager.

Herren-Jackett und Rock-Anzüge von 13 M. an,  
 einzelne Stoffhosen von 3 M. an,  
 einzelne Jacketts von 5 M. an,  
 Arbeits-hosen in Zwirn, Rafinirt, engl. Leber von 1.50 an,  
 blaue Normal-Arbeits-Anzüge,  
 Wasch- und Sommerjacken.

Da ich schon seit meine Herren u. Knaben-Konfektion von nicht Schwaben anfertige u. nur gute Stoffe verwende, so hat sich der Umsatz von Jahr zu Jahr gesteigert.  
 Warenhaus Leipzigerstr. 89.

Herren- und Knaben-Hüte und Mützen in grosser Auswahl.  
 Herren- und Knaben-Oberhemden, Kragen, Manschetten und Schlipse.  
 Herren- und Knaben-Schuhwaren, bekanntlich nur haltbare Qualitäten.  
**H. Elkan, Warenhaus**  
 für sämtliche Bekleidungs-Gegenstände  
 nur Leipzigerstrasse 89.

**A. Riebeck'sche M & W Brikets,**  
 Oberröbinger, Stedtener u. Luckenauer, als Beste anerkannt,  
 ab unserm Platz „Mötzlicherweg 1“ in der Zeit vom  
 1. Mai bis 15. August ds. Ja. Wagen werden gegen 1 Mark Pfand unentgeltlich geliehen — à Zentner 52 Pfg. — vom 16. August bis ult. Septbr. à Zentner 54 Pfg. — vom 1. Oktober im Winter durch à Zentner 57 Pfg.  
 Verkauf Wochentags bis Abends 6 Uhr, Sonnabend und Montag bis abends 7 Uhr. — Sonntags von 7-9 Uhr Vormittags.  
**Pressteine,**  
 Halle a. S. Oberröbinger und Luckenauer, beste, schön brennende Ware, bei Entnahme von 1000 Stück auf einmal ab Platz M. 11,00 500 „ „ und weniger das Hundert „ „ 1,30  
 Preise vom 1. Oktober ab das Tausend 1 M. höher.  
**Ed. Linke & Ströfer.**

**Italienische Weinhandlung und Weinkube von Angelo Rosasco**  
 aus Triogna  
 Halle a. S., gr. Brauhansstr. 29  
 neben Günthers Weinerei  
 Lager  
 nur echt italienischer Naturweine  
 à Glas von 20 Pf. an

**Um damit zu räumen, verkaufe ich sämtliche Farben 20 Proz. billiger.**  
**H. A. Scheidelwitz Nachf.**  
 Zigar. Weiß,  
 Geilstrasse 61, Ecke Neumarktstrasse.  
 Brod. Gr. rotes Roggen-Brod 6 Pfd. 50 Pf., empfiehlt  
**G. Hädicke, Schw.-Hofstr. 18.**

**S. Weiss, Halle a. S.**  
 Geschäftshaus seiner Herren- u. Knaben-Mod u empfiehlt Neuheiten in

**Jackett-Anzügen.**  
**Rock-Anzügen.**  
**Sommer-Paletots.**  
**Frühjahr-Havelocks,**  
**Frühjahrs-Joppen,**  
**Gummi-Mänteln,**  
**Kutscher-Mänteln,**  
**Radfahrer-Anzügen,**  
**Kelner-Anzügen,**  
**Turner-Hosen.**

**Knaben-Anzüge**  
 in Jackett, Blusen- und Gürtelfacon, jede Preislage, große Auswahl.  
**Schul-Anzüge**  
 von Lodenstoffen, in Knaben- und Jünglingsgrößen.



**Schuhwaren.**  
 45 gr. Ulrichstr. 45.  
 Damen-Zug-Bromend. v. 1.70 an  
 Damen-Zugstiefeln 3.00  
 Damen-Zugstiefeln 2.90  
 Damen-Halbschuhe 2.50  
 Damen-Zug- u. Schnürschuhe genagelt 3.20  
 Damen-Verderpantoffeln genagelt 1.75  
 Damen-Zugstiefeln auf Rand Nr. 36/37 3.50  
 Herren-Zugstiefeln 4.50  
 Herren-Schnürstiefeln 5.00  
 Herren-Langstiefeln 9.00  
 Sommerpantoffeln mit gelblichen Blumen 1.00  
 Damen-Pantoffeln 0.35  
 Kinder-Pantoffeln 0.25  
 Radfahrerschuhem. Leder u. Gummistiefeln 2.80  
 Segeltuchschuhe m. Leder u. Gummistiefeln 1.50  
 Lederschuh 2.90  
 Kinderstiefeln 0.25  
 Damae Strandstiefeln in Leder u. Segeltuch 3.50  
**Grösstes Spezial-schuhwarenlager am Platze.**  
 Nur solid gearbeitete Sachen.  
 Vorwiegend Handarbeit.  
**Wiener Schuhwaren-Bazar**  
**S. Jacob**  
 45gr. Ulrichstr. 45.  
 Feinsten Sauerkohl à Pfd. 5 Pf., Nr. 4 u. ff. Preiselbeeren à Pfd. 25 Pf., mit Ruder 30 Pf., Senf- und Pfefferkörnern in Zentnern und einzeln billig empfiehlt  
**Karl Lange, kl. Ulrichstr. 26.**  
**Ueber Nacht**  
 trocknet die Fußboden-Farbe à Pfd. 50 Pf. allein zu haben  
**Gr. Ulrichstr. 9 F. A. Patz.**  
 a. Reit. Mars-la-Tour

**Sämtliche Schneider-Bedarfsartikel**

in nur guten Qualitäten  
empfiehlt zu billigsten  
Preisen

**Wilhelm Nellen,**  
Oleariusstrasse 8<sup>a</sup>

**Sämtliche Neuheiten**

für die

**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle zu allerniedrigsten Preisen  
**Rock-Anzüge, Jackett-Anzüge, Sommer-Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Havelocks,**  
**Joppen, Schlafröcke, Hosen, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge.**  
Großes Stofflager zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß.

**S. Meyer, Halle a. S.**

große Ulrichstraße 36, nahe der alten Promenade.

Geiststr. 5  
im weißen Roß

**Theodor Burghaus**

Geiststr. 5  
im weißen Roß

empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

**Helle und dunkle Buckskin-  
Jackett-Anzüge,  
Cheviot-Jackett-Anzüge**

ein- und zweireihig.

**Kammgarn- und Satin-Jackett-Anzüge,  
Rock- und Gehrock-Anzüge,  
Sommer-Paletots,  
Havelocks.**

**Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge**

in jeder Preislage.

**Einzelne Hosen u. Westen,  
Sämtliche Arbeits-Garderoben**

in größter Auswahl.

Anfertigung nach Mass unter Garantie des guten Sitzes. Streng reelle Bedienung. Umtausch stets bereitwilligst.  
**Billigste Preise.**

Wer Geld sparen  
will, kaufe

**Tapeten**

bei

**K. Rapsilber**

Neues  
Geschäftslokal

**Schmeerstr. 5.**

Wascht  
mit  
**KAROL**  
**WEIL'S**  
Seifen-  
Extract.



Aug. Schmidts Restaurant  
an Sandberg  
empfiehlt f. Vokal und Vereinszimmer.  
Ein gut erhalt. Rindwagen zu  
verkaufen. Liebenauer Str. 172.

Auf jedem Etikett ist der Preis deutlich vermerkt.

Gr.  
Ulrichstr.  
3.

**Moritz Cahn**

Gr.  
Ulrichstr.  
3.

empfiehlt in

◀ **unübertroffener Auswahl:** ▶

**Jackett-Anzüge**

elegant verarbeitet, in modernen Stoffen, kurze, halblange oder lange  
Façon, von 12, 15, 18 bis 42 Mk.

**Rock-Anzüge**

aus Cheviot oder Kammgarn, glatt oder Diagonal,  
Façon einreihig von 24 Mark an, zweireihig von 35 Mark an.

**Sommer-Paletots**

in allen Modifarben, chic sitzend, im Rücken anliegend oder ohne Naht  
gearbeitet, von 10, 12, 15 bis 30 Mk.

**Knaben-Anzüge**

in enormer Auswahl in Kittelsachen und Blusen von 3-12 Mk. u. darüber.

**Knaben-Schulanzüge**

aus Loden, auch für Burschengrößen, billigst.

Reelle Bedienung. Feste, billigste Preise. Umtausch gestattet.

Auf jedem Etikett ist der Preis deutlich vermerkt.

**Lederauschnitt**

von selbstfabriziertem Leder zu  
billigsten Preisen ohne Konkurrenz bei

**C. A. Matthesius.**

**Partie große neue  
Daunenbetten,**

Oberbett,  
Unterbett, 2 Kopfkissen,  
25 und 28 Mat.

**Gustav Jahme**

Poststraße 18.  
Größtes Spezial-Geschäft  
am Plage.

**Schuhwaren**

in nur guter Qualität zu  
nachstehend billigsten Preisen.

Kinder-Knopf- u. Schnürh.	v. 1.00 an.
gelbe Schuhe zc.	2.50 "
Pillichschuhe	2.50 "
Damen-Neug-Promenaden- Schuhe	2.00 "
Damen-Zugstiefeln	4.75 "
Damen-Halbschuhe	3.25 "
Herren-Zugstiefeln	6.00 "
Hup- u. Schnürh.	4.90 "
Schäftstiefeln	5.50 "
gelbe Schuhe, Radfabrikschuh, Pantoffeln zc. in allen Größen und Preislagen.	

**W. Wetterling,**  
Geiststr. 35.

**K. Schmude**  
Beerenstr. 23, Ecke Wolffstr. empf. f.  
Kasser- u. Saarschneidesealon.

**Bitterfeld.**

**Wiener's**

**Bitterfeld.**

**Herrengarderoben- und Schuh-Bazar**

Kirchstraße 15, im Hause der Aktienbrauerei,  
empfiehlt als Spezialität

**sämtliche Arbeitergarderobe, Lederhosen, Arbeitshemden, blaue Blusen und Jacken,  
sowie alle Arten Schuhe und Stiefel**

zu äußerst billigen Preisen.

Meinen Grundsatz, dem Publikum nur gute, haltbare Ware zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen, werde ich stets bemüht bleiben, aufrecht zu erhalten und lade ich zum Besuch meines Geschäfts ergebenst ein.